

## Aus Liebe zum Leben:

Bitte unterstützen Sie unsere bundesweiten Natur- und Artenschutzprojekte mit Ihrer Spende.

## Herzlichen Dank.

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.  
Kaiserin-Augusta-Allee 5 · 10553 Berlin · E-Mail: [service@bund.net](mailto:service@bund.net)

Die Erde braucht Freunde!  
[www.bund.net/spenden](http://www.bund.net/spenden), [www.mithelfen.net](http://www.mithelfen.net)  
[www.facebook.com/BUND.Bundesverband](https://www.facebook.com/BUND.Bundesverband)  
[http://twitter.com/BUND\\_net](http://twitter.com/BUND_net)



Titelfoto: picture alliance; Hamster, Luchs: stock.adobe.com; Wildkatze: Thomas Stephan;  
Vergissmeinnicht: Irene Strang; Hallimasch: Dr. Rita Lüder/DGfM; Schmetterling, Gartenschläfer,  
Bekassine, Grafik Rückseite: stock.adobe.com

Information 1/21



Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland



Feldhamster

Jede Art  
ist einzigartig,  
wichtig und  
wertvoll.

## Gemeinsam für lebendige Vielfalt!

Allein in Deutschland gibt es über 70.000 verschiedene Tier-, Pflanzen- und Pilzarten. Diese biologische Vielfalt bildet die Grundlage allen Lebens – auch für uns Menschen.

Die stetig voranschreitende Zersiedelung der Landschaft, das dichte Straßennetz mit hohem Verkehrsaufkommen, die Intensivierung der Landwirtschaft und die Klimakrise vernichten immer mehr natürliche Lebensräume unserer Tiere und Pflanzen. Mit aller Kraft stemmt sich der BUND schon seit Jahrzehnten dem Verlust der Artenvielfalt entgegen: Bundesweit initiieren wir kleine und große Projekte zum Schutz gefährdeter Lebensräume und Arten. Wir machen politischen Druck und klagen vor Gericht gegen Naturzerstörung.

Wie es um den weltweiten Schutz der Tier- und Pflanzenarten steht, dokumentieren seit 1966 die Roten Listen der International Union for the Conservation of Nature and Natural Resources (IUCN). Rote Listen für ganz Deutschland gibt es seit 1996. Seitdem werden sie ständig überarbeitet.

Aktuell gelten allein in Deutschland 7.000 Tierarten als gefährdet oder vom Aussterben bedroht. Auf einige besonders gefährdete Arten möchten wir in diesem Infoblatt aufmerksam machen.

## Feldhamster

Ausgewachsene Feldhamster erreichen eine Größe von 35 cm und ein Gewicht von bis zu 500 g. Ihr typisches Merkmal sind die extrem dehnbaren Hamsterbacken. Die helfen ihm beim Anlegen von Wintervorräten in seinem weitverzweigten unterirdischem Bau. In speziellen Vorratskammern lagert der kleine Nager zwischen 1,5 und 2 Kilo Samen und Körner. Von denen nascht er, wenn er während seines von Oktober bis April dauernden Winterschlafs erwacht.



### Gefährdung

Nach der aktuellen Roten Liste ist der Feldhamster **weltweit vom Aussterben bedroht**. Es ist aber nicht nur die moderne Landwirtschaft mit ihrem Einsatz von Pestiziden und die intensive Bearbeitung der Äcker, die den Hamster gefährden, sondern auch der massive Flächenverbrauch. Jeden Tag verschwinden in Deutschland fast 60 Hektar unter Asphalt oder Gebäuden. Das entspricht etwa der Fläche von rund 80 Fußballfeldern, die damit für immer für die Natur verloren sind.



## Wildkatze und Luchs

Ursprünglich in ganz Deutschland heimisch, leben heute geschätzt 6.000 bis 8.000 Wildkatzen bei uns und das überwiegend in Mittel- und Süddeutschland. Die Tiere sind auf vernetzte, naturnahe Laub- und Mischwälder angewiesen und verlassen die schützende Deckung nur ungern. Deshalb knüpft der BUND mittlerweile in 11 Bundesländern an einem Rettungsnetz für die Wildkatze. Unser Ziel: Die Wildkatze soll sich neue Lebensräume erobern und sich wieder ausbreiten können. Sie steht dabei stellvertretend für viele andere Waldbewohner. Auch der Luchs profitiert: Es ist ein Gewinn für unsere heimische Artenvielfalt, dass heute, laut Bundesamt für Naturschutz, wieder 84 bis 88 erwachsene Luchse durch Deutschland streifen – aber viel zu Wenige, um ihr Überleben zu sichern.



### Gefährdung

Dank unseres Rettungsnetzes Wildkatze entwickelt sich ihre Population in unseren Wäldern positiv. Auch mit unserem „Aktionsplan für den Luchs“ arbeiten wir daran die Akzeptanz der Menschen in Deutschland für den Luchs zu stärken und z. B. Wilderei zu verhindern. Dennoch gilt das Pinselohr als **vom Aussterben bedroht**, die Wildkatze weiterhin als **gefährdet**.

## Bodensee-Vergissmeinnicht



Polster von anfangs himmel- oder fliederblau und später rosa Blüten machen das Bodensee-Vergissmeinnicht zu einem unvergesslichen Anblick, wenn im Frühjahr diese weltweit einzigartige Pflanze leuchtend blau erblüht. Doch die märchenhafte Schönheit hat sich einen ganz speziellen Lebensraum ausgesucht: Das Bodensee-Vergissmeinnicht ist ausschließlich im Überschwemmungsbereich von schilffreien Kiesufern zu finden. Dank seines niedrigen Wuchses, seiner kurzen Seitentriebe und kräftigen Wurzeln kann es unter diesen extremen Bedingungen überleben.

### Gefährdung

Die Klimakrise sowie der fortschreitende Nutzungsdruck des Menschen auf die Natur lässt den Lebensraum des Bodensee-Vergissmeinnichts mehr und mehr schwinden. Mittlerweile gibt es nur noch am Bodensee und am Starnberger See vereinzelte Exemplare. Das Bodensee-Vergissmeinnicht wird in der Roten Liste Deutschlands als **vom Aussterben bedroht** eingestuft.

## Brauner Bär

Der Braune Bär verdankt seinen Namen der dichten bräunlichen „bärenartigen“ Behaarung der älteren Raupen. Mit einer Spannweite von bis zu 65 Millimetern ist er einer der größeren Nachtfalter Deutschlands. Wie die meisten nachtaktiven Insekten kann er sich bei schwachem Mond- oder Sternenlicht gut orientieren. Der Braune Bär ist in lichten Wäldern, Gebüsch, Wiesen und Heiden, aber auch naturnahen Gärten zu finden. Die Schmetterlinge, die nur im Hochsommer fliegen und keine Nahrung aufnehmen, leben nur für kurze Zeit. Die Raupen sind in der Lage, sich von vielen unterschiedlichen Pflanzen zu ernähren und überwintern am Boden.



### Gefährdung

Der Braune Bär wurde zum Schmetterling des Jahres 2021 gekürt. Neben künstlicher Beleuchtung machen die Intensivierung der Landwirtschaft, der Wegfall von Hecken und Feldgehölzen in der Landschaft und der Flächenverbrauch dem Nachtfalter das Leben schwer. Der Braune Bär steht auf der **Vorwarnliste** der bedrohten Tiere.

## Moor-Hallimasch

Im Englischen wird er wegen seiner Farbe als „marsh honey fungus“ bezeichnet, zu Deutsch: Sumpfhonigpilz. Von Juli bis Oktober zeigt sich zwischen den Torfmoosen in Mooren der gelb- bis rosabraune, glänzende Hut des bis zu zehn Zentimeter großen Pilzes. Wie alle Hallimasche verfügt der Moor-Hallimasch über die Fähigkeit der Biolumineszenz. Sein unterirdisches Wurzelgeflecht, das Myzel, sowie das davon durchwachsene Holz können nachts ein wunderschönes Leuchten erzeugen. Niedermooore, Birkenbruchwälder und Seggenrieder sind wegen ihres niedrigen Stickstoffgehaltes ideale Lebensräume für den Moor-Hallimasch. Da der Moor-Hallimasch im Gegensatz zu anderen Hallimaschen keinen Ring am Stiel trägt, wurde er in die eigene Gattung Desarmillaria („honiggelb ohne Ring“) ausgegliedert.



### Gefährdung

In ganz Deutschland wurden nur noch 15 Fundorte des seltenen Pilzes gemeldet: Der Moor-Hallimasch wird in der Roten Liste als **vom Aussterben bedroht** geführt. Ursächlich dafür sind die Zerstörung seiner Lebensräume und die hohen Stickstoffeinträge aus Landwirtschaft, Industrie und Verkehr.

## Gartenschläfer

Trotz seiner Anpassungsfähigkeit – der Gartenschläfer ist in Gärten, Obstplantagen, Weinbergen, aber auch in kühlen Hochlagen der Mittelgebirge zu finden – ist die kleine Schlafmaus mit der auffälligen Augenbinde vielerorts in Deutschland bereits ausgestorben.

Dank unseres im Jahr 2018 gestarteten Projektes „Spurensuche Gartenschläfer“, gemeinsam mit der Senckenberg Gesellschaft und der Universität Gießen, sollen die Ursachen des Verschwindens der Gartenschläfer untersucht werden. Aus diesen Erkenntnissen können wir dann konkrete Schutzmaßnahmen ableiten und umsetzen.

### Gefährdung

Bevor wir die Spuren des Gartenschläfers aufgenommen haben, war das Ausmaß seiner Gefährdung gar nicht bekannt, denn das ausschließlich nachtaktive Tierchen ist schwer zu beobachten. Erst mit Hilfe vieler ehrenamtlicher „Spurensucher“, die Gartenschläfer-Sichtungen meldeten, steht jetzt fest: er ist **stark gefährdet**.



## Bekassine

Die Bekassine gehört zur Familie der Schnepfenvögel, ist etwa drosselgroß und bewohnt Feuchtwiesen, Marschen und offenes Sumpfland. Mit ihrem 5 bis 7 cm langen Schnabel stochern die Tiere in feuchtem Untergrund oder flachgründigen Gewässern nach Regenwürmern, Insekten, Weichtieren und Sämereien.

Ihr Nest ist eine gut ausgebildete Mulde im nasen bis feuchten Gras oder zwischen Kleinsträuchern. Gelege umfassen meist vier Eier, die allein vom Weibchen bebrütet werden. Nach ca. 20 Tagen schlüpfen die Jungen, die bereits am ersten Tag das Nest verlassen, aber noch auf die Fütterung der Elterntiere angewiesen sind. Ihre volle Flugfähigkeit erreichen die Jungvögel nach vier bis fünf Wochen.



### Gefährdung

Die Bekassine gilt in Deutschland als **vom Aussterben bedroht**. Der massive Rückgang ist vor allem auf die Umwandlung von Wiesen in Äcker und die Entwässerung von Hochmooren und Feuchtwiesen zurückzuführen. Die Schnepfenvögel finden so nicht mehr ausreichend Nahrung. Auch ungestörte Brutplätze werden selten.